



Tierisch gut lesen lernen

Das Projekt Lesehunde des ASB Berlin leistet Pionierarbeit

Begeisterung fürs Lesen wecken – für Lesehund Diggles ist das ein Kinderspiel. Lesehunde sind tolle Zuhörer, öffnen Herzen und helfen Kindern und Jugendlichen ganz nebenbei, Leseschwierigkeiten zu überwinden.

Sie sind unvoreingenommen und wertungsfrei, Lesehunde erleichtern Kindern das Lesen. „Es ist egal, wie man aussieht oder spricht, der Hund geht ohne zu bewerten auf Kinder zu. Dadurch fühlen sie sich sofort wohl, gewinnen Selbstvertrauen“, weiß Lesementorin Agnes. Seit dem Jahr 2018 ist sie für den ASB in Berlin mit ihrem Lesehund Diggles im Einsatz. Sie besuchen nicht nur

Schulen, auch Einrichtungen wie Kitas, Bibliotheken, Flüchtlingsunterkünften und Jugendvollzugsanstalten zählen zu ihren Einsatzorten. „Kinder sind hier die Lehrer, nicht wir“, erklärt sie, „wir korrigieren nicht.“ Sowohl die Hunde als auch die Lesementorinnen und -mentoren sind speziell ausgebildet und auf die Aufgabe und die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen vorbereitet. Ziel ist es, schon die Jüngsten fürs Lesen zu begeistern, ihre Lesefähigkeit zu verbessern, Vorlesehemmungen zu überwinden und ihre Selbstsicherheit zu stärken.

Vor über drei Jahren bei der 1. Rettungshundestaffel Berlin gestartet, ist das Projekt Lesehun-

de innerhalb des ASB einzigartig. „Wir haben mit den Lesehunden Pionierarbeit im ASB geleistet. Wir haben Menschen gefunden, die in der Lage sind, eine pädagogische Brücke zu bauen zwischen den Hunden und den Kindern, und das auf eine ganz außergewöhnliche Art und Weise. Dabei steht der Hund im Mittelpunkt und hilft den Kindern, ihre Lesefähigkeit zu verbessern; der Mensch ist die Begleitperson. In Zukunft wollen wir dieses tolle Projekt noch weiter ausbauen“, erklärt Detlef Kühn, stellvertretender ASB-Landesvorsitzender und Leiter der 1. Rettungshundestaffel Berlin.

Der Erfolg gibt dem Projekt Lesehunde recht. „Das Schöne ist, dass wir Monate später auch wirklich den Erfolg sehen, dass Sechstklässler, die sich seit sechs Schuljahren nicht melden, freiwillig vorlesen möchten“, freut sich Agnes.

Das Projekt sucht Verstärkung und bildet künftige Lesehundeteams auch selbst aus. Bei Interesse einfach melden bei ASB-Ehrenamtskoordinatorin Sarah Korst.

MELANIE ROHRMANN ■

Kontakt

Sarah Korst
Tel.: 030/2 13 07-111
E-Mail: ehrenamt@asb-berlin.de.

Wir freuen uns auf Sie.



Einsatz in der Bibliothek: das Lesehundeteam Agnes und Diggles

Kreative Umgebung für den schützenden Piks

Im Impfzentrum ICC werden jetzt auch Kinder geimpft

Berlin hat ein neues Impfzentrum. Seit dem 15. Dezember können sich Erwachsene und Kinder auch im Internationalen Congress Centrum gegen Covid-19 impfen lassen. Betrieben wird das Impfzentrum vom ASB Berlin. Die Besonderheit dabei ist die eigens designte Kinderimpfstraße mit 30 speziell gestalteten Kabinen nur für die Kleinen.

Seit Dezember können sich in Deutschland auch die Fünf- bis Elfjährigen gegen Covid-19 impfen lassen. Der ASB hat schnell auf den neuen Bedarf an Kinderimpfplätzen reagiert und bietet in seinem neuen Impfzentrum im ICC rund 500 Kindern täglich die Möglichkeit einer Impfung. Die liebevolle Gestaltung der Kinderimpfkabinen stammt von der Kommunikationsdesignerin Claudia Besuch, die wir dazu befragt haben.

Was genau war die Idee hinter dem Design?

Alles, nur nicht wie zu Hause. Das war die Idee. Die eigenen vier Wände haben wir nun lange genug und oft unfreiwillig gesehen und vor allem unsere Kinder haben eine unangenehme Realität mit vielen Einschränkungen kennenlernen müssen. Das hinterlässt Spuren. Die gestalterische Idee sollte die Fantasie für den belebten Stadtraum, frische Luft, Gemeinsamkeit und Unbeschwertheit öffnen und zum Beispiel mit



Bild: Sarah Maaß / ASB Berlin
Designerin Claudia Besuch mit ihrer Tochter beim Impfen im ICC.

„Schüssi, Corona!“ eine deutliche und farbenfrohe Botschaft an das Virus senden. Interaktive Elemente wie Flächen zum Ausmalen waren unverzichtbar, um vom nahenden Piks abzulenken und bei den Kindern bestenfalls positive Assoziationen zu hinterlassen.

Gab es eine besondere Motivation dafür, ein Impfzentrum zu unterstützen?

Die Angst meiner Tochter vor und während der Standardimpfungen in unserer Kinderarztpraxis bleibt mir unweigerlich in Erinnerung. Auch wenn ein liebevoller und ruhiger Umgang sowie ein Schokocroissant hinterher die Tränen trocken konnten, so blieb bei ihr immer ein negatives Gefühl, welches wahrscheinlich nie ganz zu verhindern ist. Was an einem Stich gut sein soll, ist für unsere ganz Kleinen schließlich noch viel



Bild: Gordon Welters
Trägt ebenfalls zur Ablenkung bei: das Plüschaffchen.

zu abstrakt. Einen Beitrag dafür zu leisten, dass so ein Besuch möglichst glimpflich überstanden wird, lag mir also persönlich am Herzen.

Sind Sie mit dem Ergebnis zufrieden?

Als ich meine Tochter zum Impfen ins ICC begleitet habe, sah ich mit purer Freude, dass nicht nur die freien Felder zum Ausmalen, sondern die komplette Gestaltung an allen Wänden von den Kindern und ihren Stiften erobert worden war. Die Kreise eines Pünktchenmusters wurden in Gesichter, Corona-Viren oder in andere Motive und Geschichten verwandelt. Das war pure Anarchie und einfach die absolut richtige Antwort darauf, die mich überrascht und gerührt hat. Alles erlaubt, Hauptsache Ablenkung. Das scheint aufgegangen zu sein.

PATRICIA DICHTL ■